

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 4 Mark, monatlich 1 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 1 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Erscheinungen angenommen. Die schlagzeilige Preistabelle folgt 0 Pfennig, die Reflektierte 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Sernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neugegründete Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamazeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 101.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Dienstag, den 29. Juli 1924

Postfach-Konto Berlin 62 448.

23. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Eine silberne Uhr als verloren gemeldet.

Birkenwerder, den 28. Juli 1924.

Der Amtsvorsteher. J. B.: Pieper.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Aufruf von Grabstellen.

Die Grabstellen, deren Ruhestätte abgelaufen ist, d. h. die vor 1894 begeben, werden zur Einsegnung bezw. Wiederbenutzung ausgerufen. Die bis zum 1. August d. J. nicht zurückgeworbenen Grabstellen verfallen zugleich mit dem bis dahin nicht zurückgenommenen Denkmäler, Einsegnigungen usw. der Friedhöfs-Eigentümer zum freien, uneingeschränkten Eigentum.

Birkenwerder, den 28. Juli 1924.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Kurze Nachrichten

In Russland, vor allem in den Städten Petersburg, Kaluga, Moskau u. Don, ist eine furchtbare Cholera-Epidemie ausgebrochen. Die Sterblichkeit ist infolge der Untereinbarung der Bevölkerung sehr groß. Die Krankenüberfälle sind überfüllt. In Rußland wurde ein Kreislauf gegen 82 Personen, die des Auftrags gegen die Sowjetmacht angeklagt waren, geführt. Von den Angeklagten wurden 50 Personen zum Tode und der Rest zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Die Sowjetregierung arbeitet eifrig an der Instandsetzung der russischen Ozeanflotte. In der nächsten Zeit werden vier Großkampfschiffe des Typs Zorin (früherer Petropawlowitz), vier leichte Kreuzer und 24 Zerstörer in Dienst genommen. Damit wird die sowjetrussische Flotte die stärkste in der ganzen Ostsee sein. Aus Chicago wird gemeldet, daß die Prinzessin Silla, eine nahe Verwandte des Königs von Schweden, unter einem angenommenen Namen in einer Fabrik von Chicago für 20 Dollar wöchentlich arbeitet, um sich, wie sie angibt, über die Fabrikarbeiten in den Vereinigten Staaten zu unterrichten.

Der Freitag hat sich auf unbestimmte Zeit verlagert. Man rechnet damit, daß das Ende der Londoner Konferenz auf den 10. August des Kriegsausbruches fällt.

Das in London verbreitete Gerücht, General Nollet habe seine Demission eingereicht, wird dementiert. Der wegen hochverrätherischer Untertaten von der Reichsanwaltschaft von Leipzig bedrängte deutsche Kommunistenführer August Reimann wurde in Estrieau verhaftet.

Die Tür zum Rhein.

„Frankreich liegt gar nichts an der Londoner Konferenz und an deren Beschlüssen, sondern es will sich in letzter Linie die Tür zum Rhein offen halten.“ So schrieb neulich ein englisches Blatt, und angesichts des Verlaufes der Verhandlungen an der Themse kann man nur sagen, daß diese Anschauung der britischen Zeitung zutreffend ist. Was Poincaré ziemlich ungeniert anstrebt, das verfolgt sein Nachfolger Herriot in etwas mehr verüllter Form. Im Grunde läuft es auf dasselbe hinaus, und Herriot, der so viel von demokratischer Freiheit sprach, die seine Mitschüler sei, glaubt auch nicht anders handeln zu können, weil er nicht ohne Grund annimmt, daß er bei ebriger Räumung des Ruhrgebietes sofort gestürzt werden würde. Selbst wenn jetzt in London noch eine Verständigung erzielt werden sollte, so weiß man noch immer nicht, ob nicht ein Ausweg für Frankreich zu späteren und unerwarteten Ränken vorbehalten bleibt, gegen Deutschland wegen Verletzungen außerhalb des Dawesplanes mit Sanktionen vorzugehen.

Die Bankiers, welche die Anleihe für Deutschland besorgen sollen, hatten sich zu erneuten Konventionen entschlossen, um das Geschäft endlich zum Abschluß zu bringen, auf die Herriot bei gutem Willen ohne weiferes hätte eingehen können. Die Reparationskommission, gegen deren parteiische Handlungsweise das internationale Mißtrauen unüberwindlich geworden ist, soll über Verletzungen und Sanktionen nur nach Anhörung der Mitglieder der Daweskommission entscheiden. Daß auch daraus nichts geworden ist, beweist, daß die Reparationskommission, das heißt Frankreich, die Sanktionsbefugnis allein in der Hand haben und sich dadurch, das heißt durch Neubefugung deutschen Gebietes oder durch Verlängerung der Diskussion, sich den Weg zum Rhein offen halten will. Dementselben Zweck soll das Verbleiben von 4000 französischen Eisenbahnern auf deutschem Boden dienen.

Wenn die Anleihe für Deutschland durch solche früheren oder späteren französischen Manöver bedroht bleibt, verliert sie, wie schon wiederholt bemerkt, an Vertrauen bei den Anleihegebern und wir würden für deren Schaden aufzukommen haben, falls überhaupt die Anleihe perfekt werden würde. Daß die Franzosen die Möglichkeit neuer deutscher Verfehlungen vor aller Welt betonen, ist schon ein starkes Stück.

Dennoch haben ihnen keinen Anlaß zu diesen Neuherungen geboten. Die 80 000 Mann für die Ruhraktion sind wegen einer geringen Anzahl Waggons Kohlen und Telegraphenstangen aufgeboden worden. Das stand in keinem Verhältnis zum Werte der rückständigen Verpflichtungen. Diesen galt auch nicht der Marsch des Generals Degoutte, sondern der Tür zum Rhein.

Herriots Preis für die militärische Räumung.

Die „Großen Kühe“ werden heute gelegentlich eines Frühstückes bei MacDonald alle schwierigen Fragen durchdiskutieren, ehe die Vollkonferenz anfängt. Die Fragen, die noch zu regeln sein werden, sind die Bedingungen für die Bankiers, die militärische Räumung des Ruhrgebietes, die Eisenbahnfrage und das Problem der Sachlieferungen. In der Frage der militärischen Räumung hatte MacDonald am Freitag Abend an Herriot einen Brief geschrieben, in dem er auseinandersetzt, daß er den Augenblick für gekommen erachte, wo diese Frage diskutiert werden müsse. Denn wenn die wirtschaftliche Räumung erst einmal Blag gegriffen habe, so sei kein Grund mehr vorhanden, warum die militärische Räumung noch auf sich warten lassen sollte, zumal ein Verzug der militärischen Räumung die finanzielle Frage nur noch schwieriger gestalten müsse. Die englische Regierung wolle nicht auf ein definitives Datum dringen, möchte aber die Meinung der Franzosen in dieser Angelegenheit kennen, ehe die deutsche Delegation in London eingetroffen sei. Auf der Frittenparade wurde die Frage der militärischen Räumung, die am Freitag schon unter Besprechung von Hughes ebrtert worden war, bei der Besprechung des Programms für die Vollkonferenz erneut angesprochen. Dabei wurde Herriots Vorschlag angenommen, diese Frage selbst auf der Konferenz nicht zu berühren, da sie weder im Dawes-Bericht noch in der englisch-französischen Note vom 9. Juli enthalten sei. Es wurde beschlossen, über diese Frage außerhalb der Konferenz zwischen den Premierministern der alliierten Mächte und vielleicht mit der deutschen Delegation gleich nach ihrer Ankunft zu beraten. Ich ersahre bestimmt, das Herriot das Ruhrgebiet militärisch nicht ohne Kompensationen

teilens der Alliierten und Deutschlands räumen lassen wird. Er will dafür von den Alliierten entweder einen Teilerlaß der Schulden oder eine Sicherheitsgarantie und von Deutschland den Abschluß eines Handelsvertrages fordern. Der der französischen Industriegünstige Bedingungen einräumt. Weiter hieß es, daß die Franzosen als Gegenleistung für die eventuelle frühzeitige militärische Räumung des Ruhrgebietes in der Sitzung der ersten Kommission, die der Vollkonferenz voraussetzt, verlangen werden, daß England das Protokoll von der letzten Woche in Verbindung mit dem Vorschlag des bisherigen Ministerpräsidenten annehme. Die Formulierung des bisher unstrittigen „Verlebens“-Paragrafen ist danach ungefähr folgende: Bei Nichterfüllung soll die durch einen Amerikaner verstrickte Reparationskommission das Dawes-Komitee auffordern, festzustellen, ob eine Nichterfüllung vorliegt, und die Regierungen sollen nach einem anderen, aus 5 Mitgliedern bestehenden Dawes-Komitee, einen Sanktionsvorschlag verlangen. Auf dieser Basis dürfte vielleicht morgen vormittag eine Einigung erzielt werden.

Sitz und Stimme für Deutschland.

Wien, 27. Juli. Ein herbeotragendes Mitglied der amerikanischen Delegation in London sagte zu dem Vertreter der Neuen Freien Presse: „Deutschland soll sich nicht vorzeitig irrieren lassen, sondern in aller Ruhe erst einmal abwarten, welches die wirklichen Beschlüsse der Konferenz sein werden. Deutschland will volle Belegenheit haben, sich auf der Konferenz selbst auszusprechen.“ Die Amerikaner sind übrigens unterer Sache ziemlich sicher, wir glauben, daß ein Mitglied der Konferenz einen erten, wirklich praktischen Schritt zurückgelegt haben wird. Die Einladung an Deutschland wird sich natürlich immer noch etwas hinausziehen; aber der schwerste Fehler, den einzelne Organe der deutschen Presse begehen, ist der, immer wieder darauf zu zweifeln, ob Deutschland wirklich ein Recht auf Mitberatung auf der Londoner Konferenz erhalten werde. Wenn hier auch alles weiß, daß dies nur Stimmungsfrage für nationalisierende Zwecke ist, so ist es trotzdem nicht nur unflug, sondern auch schädlich, denn man arbeitet so geradezu den Gegnern des deutschen Mitberatungsrechtes, die man auf der letzten Vollkonferenz endlich beiseite hat, in die Hände. Für die Finanzleute und Bankiers ist es eine unbedingte Voraussetzung, daß Deutschland bei den Beratungen Sitz und Stimme erhalte.“

Vor der Entscheidung.

Soll Deutschland eingeladen werden?

Von der Vollkonferenz, die die Londoner Konferenz am Montag abschließt, erwartet man die Entscheidung über die Einladung an Deutschland. Wird sie beschlossen, so würde die deutsche Delegation, die voraussichtlich von dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Außenminister Dr. Stresemann geführt werden wird, kaum vor Mittwoch abreisen können. Angesichts der Tatsache, daß noch immer keine Einigung über die strittigen Fragen erzielt worden ist, wird man allerdings auch mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß die Einladung noch nicht erfolgt. Jedenfalls dürften auch in der Montagbesprechung die Gegenstände scharf auseinandergestellt werden. Der Berichterstatter der „New York Times“ sieht für die Vollkonferenz der Konferenz am kommenden Montag voraus, daß MacDonald beabsichtigt, offiziell die militärische Räumung des Ruhrgebietes

zu beantragen. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß dem französischen Ministerpräsidenten eine offizielle englische Mitteilung über die Ruhräumung zugegangen sei.

Der Kampf der Bankiers.

geht inzwischen weiter. Lamont und Norman halten an ihren Forderungen in der Garantiefrage fest. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die französische Regierung sich an die New Yorker Bankfirma Kuhn, Loeb u. Co., die in heftiger Konkurrenz mit der Morganbank steht, wenden wird. Kuhn, Loeb u. Co. haben trotz ihrer deutschfreundlichen Haltung während des Krieges es verstanden, die Beziehungen zu den Ententemächten zu unterhalten. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Otto Kuhn, der hervorragenste Teilnehmer der Bank, sich in der kommenden Woche in London mit den nach London beorderten Pariser Bankiers treffen wird. Schließlich wird behauptet, daß gewisse Finanzkreise der City für den französischen Standpunkt in der Frage der 800-Millionen-Anleihe und in der Abtrennung der finanziellen Garantien von den politischen größeren Verständnis an den Tag legen würden, als die Bank von England.

80 nordamerikanische Bankleute in Paris.

80 Vertreter der nordamerikanischen Großbanken sind in Genf eingetroffen. Sie beschäftigen sich während ihres Aufenthaltes in Europa über die allgemeine Wirtschaftslage zu unterrichten. Sie haben sofort nach ihrer Ankunft dem Generalsekretär des Völkerverbundes einen Besuch abgestattet und in einer Unterredung erklärt, die Rettung Europas hänge von der Auffassung des Sachverständigenplanes ab. Dieser Plan sei in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Falls die Londoner Konferenz mit einem Beschluß enden sollte, so würde das eine Katastrophe für Europa bedeuten. Die Bankiers haben ihre Reise nach Montreux fortgesetzt und werden sich von dieser Stadt aus direkt nach Paris begeben. Ihre Abreise nach New York erfolgt erst Anfang nächsten Monats.

Als Gegenleistung gegen die englisch-amerikanischen Bankiers wird die Pariser Bankhauptlinge ausgedrückt worden. Es handelt sich um den Leiter der Banque de Paris und den Direktor der Union Parisienne, die am Montag oder Dienstag auf der Bildfläche in London erscheinen werden. Finanzminister Clementel, der eigens zu diesem Zwecke nach Paris gefahren war, hatte mit diesen und anderen Persönlichkeiten der französischen Finanzwelt lange Unterredungen. Seinerseits fordert Poincaré die Brüsseler Bankiers auf, nach London zu kommen.

Wochenende in London.

London, 27. Juli. Die Mitglieder sämtlicher Delegationen haben am Sonnabend der Flottenjagd in Spithead beigezogen. Nach dem Londoner „Times“-Korrespondenten soll nur General Nollet in London zurückgeblieben sein. Die Arbeiten der Konferenz werden erst am Montag wieder aufgenommen. Man meldet, daß Morgan sich gestern in New York nach London eingeschifft habe. Er dürfte schwer vor Ende der Konferenz in London eintreffen, da Grund zu der Annahme besteht, daß die Konferenz am 2. August zu Ende geführt werden wird. Die britische Regierung wünscht lebhaft ebenso wie die französische, dem Parlament vor seiner Vertagung am 6. August eine Erklärung über die Ergebnisse der Konferenz zugänglich zu machen.

Im Zeichen der „Versöhnung“.

Ein neues Schiedsgericht.

Trotz Herriots angeblicher Versöhnungspolitik sehen die Franzosen ihre Methoden im besetzten Gebiet fest. Seit ist von dem französischen Kriegsgericht in London ein neues Schiedsgericht gefällt worden. Der Schüler der Oberrealschule Ludwigshafen, Kettler, hatte sich unter der Auflage zu verantworten, an dem Anschlag an dem bekannten Separatistenführer Gumbinger von Worbheim bei Frankfurt beteiligt gewesen zu sein. Gumbinger war früher Kommunist, gleich seinem Gefinnungsgenossen Helfferich von München, Bürgermeister, als er wegen Verletzung seines Amtes als zweiter Bürgermeister entbunden wurde, rädte er sich dadurch an der Gemeinde, daß er während des waffen Widerstandes eine Anzahl seiner Mitbürger

Waschfässer u. Zober

in allen Größen aus reinem, extra starken Zink in laublicher Verarbeitung. Es nirgendwo besser und billiger als bei

A. Hordan :: Pankow
Wollankstr. 109, a. Bahn. Pankow (Nrdb).
Große Auswahl! Besichtigung erbeten.